

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-218348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218348)

Die Dauer der 175 geschiedenen Ehen war sehr verschieden. In 98 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre und in 77 Fällen 10 Jahre und länger gedauert; in 1 Fall war der Zeitraum zwischen Eheschließung und Ehelösung weniger als 1 Jahr, in 43 Fällen 1—5 Jahre, in 54 Fällen 5—10 Jahre, in 37 Fällen 10—15 Jahre, in 27 Fällen 15—20 Jahre, in 7 Fällen 20—25 Jahre, in 2 Fällen 25—30 Jahre, in 3 Fällen 30—35 und in 1 Fall über 35 Jahre. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den Ehemännern der 175 geschiedenen Ehen 154 Badener, 8 Württemberger, 5 Preußen, 5 Bayern und je 1 Sachse, Elsäßer und Oesterreicher vertreten. Nach dem Berufe gehörten von den geschiedenen Ehemännern 19 der Landwirthschaft, 87 dem Gewerbe, 46 dem Handel und Verkehr, 17 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 6 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum. Es würde zu weit führen, hier auch auf die betr. Vorgänge in den einzelnen Kreisen, Bezirken und Gemeinden genauer einzugehen; nur die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern werden, wie üblich, auch für das Jahr 1895 in den folgenden Uebersichten dargestellt. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Bissingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch ein * bezeichnet. Auch sind die 5 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. In den Amtsbezirken.

Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land . . . 48,2	Heidelberg Stadt . . . 36,7	Buchen . . . 33,0	*Konstanz . . . 29,4
Schwetzingen . . . 47,2	Eppingen . . . 36,2	*Oberkirch . . . 32,9	*Rehl . . . 29,3
Karlsruhe Land . . . 43,0	*Bissingen . . . 35,7	Karlsruhe . . . 32,7	*Säckingen . . . 29,0
Pforzheim Land . . . 42,2	Sinsheim . . . 35,2	Achern . . . 32,4	*Engen . . . 28,9
Durlach . . . 41,9	Bretten . . . 35,0	*Lahr . . . 32,2	*Neustadt . . . 28,9
Mannheim . . . 41,4	*Ettlenheim . . . 34,9	Pforzheim Stadt . . . 32,2	Karlsruhe Stadt . . . 28,6
Heidelberg Land . . . 41,4	Mosbach . . . 34,7	Bühl . . . 32,1	*Schönau . . . 28,1
Weinheim . . . 40,2	*Erlberg . . . 34,5	*Waldkirch . . . 31,4	*Freiburg . . . 27,8
Wiesloch . . . 39,9	*Stodach . . . 34,4	Wertheim . . . 30,8	*Breisach . . . 27,6
Heidelberg . . . 39,4	*Freiburg Land . . . 34,2	*Donaueshingen . . . 30,7	*Waldshut . . . 26,6
Mannheim Stadt . . . 38,9	Nastatt . . . 33,9	*Emmendingen . . . 30,7	*Freiburg Stadt . . . 26,4
Ettlingen . . . 38,5	Großherzogthum . . . 33,8	Baden . . . 30,2	*Bonndorf . . . 26,3
Eberbach . . . 38,3	*Pfullendorf . . . 33,8	*Lörrach . . . 30,1	*St. Blasien . . . 25,6
Bruchsal . . . 38,0	*Schopfheim . . . 33,6	*Offenburg . . . 30,1	*Müllheim . . . 25,5
*Repfirch . . . 37,4	*Wolsch . . . 33,4	Tauberbischofsk. . . 29,9	*Staufen . . . 25,9
Pforzheim . . . 37,3	Abelsheim . . . 33,4	*Neberlingen . . . 29,6	

Unehlich geborene

(% der Geborenen):

Heidelberg Stadt 25,72	Mannheim . . . 9,06	Heidelberg Land . . . 7,15	*Schönau . . . 5,76
*Freiburg Stadt . . . 19,34	*Erlberg . . . 8,83	Eppingen . . . 6,93	Weinheim . . . 5,86
Heidelberg . . . 17,09	Pforzheim . . . 8,72	Bretten . . . 6,91	Ettlingen . . . 5,26
*Freiburg . . . 15,29	*Repfirch . . . 8,47	*Offenburg . . . 6,88	Eberbach . . . 5,14
*Waldkirch . . . 14,64	Baden . . . 8,43	*Emmendingen . . . 6,49	*Oberkirch . . . 4,93
Karlsruhe Stadt 13,57	*Bissingen . . . 8,41	Sinsheim . . . 6,49	Bühl . . . 4,85
*Neberlingen . . . 13,35	Durlach . . . 8,36	*Breisach . . . 6,48	*Waldshut . . . 4,76
*Pfullendorf . . . 12,57	*Staufen . . . 8,33	*Müllheim . . . 6,43	Achern . . . 4,73
*Wolsch . . . 12,57	Schwetzingen . . . 8,16	Pforzheim Land . . . 6,43	Buchen . . . 4,64
*Donaueshingen . . . 12,00	Großherzogthum . . . 8,15	Nastatt . . . 6,33	Wertheim . . . 4,36
Pforzheim Stadt 11,93	Mannheim Land . . . 8,08	*Schopfheim . . . 6,30	Wiesloch . . . 4,16
*Bonndorf . . . 11,80	*Stodach . . . 8,02	*Lahr . . . 6,27	Bruchsal . . . 4,12
Karlsruhe . . . 11,30	*Freiburg Land . . . 7,59	Mosbach . . . 6,17	*Säckingen . . . 3,83
*Neustadt . . . 10,90	*Karlsruhe Land . . . 7,52	*Engen . . . 6,06	*Ettlenheim . . . 3,53
Mannheim Stadt 9,50	*Konstanz . . . 7,35	Abelsheim . . . 5,88	Tauberbischofsk. . . 2,62
*Rehl . . . 9,36	*St. Blasien . . . 7,34	*Lörrach . . . 5,78	

Lebendgeborene

(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land 46,7	Heidelberg Stadt 35,4	Buchen 32,1	*Rehl 28,5
Schweizingen 45,9	Eppingen 35,3	*Oberfisch 32,0	*Konstanz 28,4
Karlsruhe Land 42,2	*Billingen 34,9	Achern 31,9	*Engen 28,3
Pforzheim Land 40,6	*Ettenheim 34,3	Karlsruhe 31,9	*Neustadt 28,1
Durlach 40,5	Sinsheim 34,0	*Lahr 31,4	*Säckingen 28,0
Heidelberg Land 40,3	Mosbach 33,8	Bühl 31,2	Karlsruhe Stadt 27,8
Mannheim 40,1	Bretten 33,7	Pforzheim Stadt 31,2	*Schönau 27,2
Wiesloch 39,1	*Stodach 33,6	*Waldfisch 30,5	*Freiburg 27,0
Weinheim 38,9	*Freiburg Land 33,5	*Donaueshingen 30,4	*Breisach 26,7
Heidelberg 38,2	Nastatt 33,4	Berthheim 29,8	*Waldshut 25,8
Mannheim Stadt 37,8	*Triberg 33,3	*Emmendingen 29,7	*Freiburg Stadt 25,6
Ettlingen 37,4	Nelsheim 33,2	*Lörrach 29,5	*Bonndorf 25,5
Eberbach 37,2	Großherzogthum 32,8	Baden 29,5	*St. Blasien 24,8
Bruchsal 37,0	*Schopfheim 32,7	*Offenburg 29,4	*Müllheim 24,7
*Meffkirch 36,6	*Pfullendorf 32,6	Tauberbischofsh. 29,2	*Staufen 23,4
Pforzheim 36,1	*Wolfach 32,6	*Ueberlingen 28,9	

Todtgeborene

(% der Geborenen):

Bretten 3,81	Mannheim Land 3,05	*Freiburg 2,68	*Stodach 2,31
Pforzheim Land 3,68	Mannheim 3,04	*Schopfheim 2,66	*Triberg 2,27
*Säckingen 3,65	Mannheim Stadt 3,04	*Rehl 2,64	*Ueberlingen 2,26
Durlach 3,43	Eberbach 3,01	*Oberfisch 2,63	*Lörrach 2,14
Heidelberg Stadt 3,41	*Freiburg Stadt 3,00	Schweizingen 2,63	*Meffkirch 2,11
*Bonndorf 3,37	Heidelberg 2,98	Bruchsal 2,60	Wiesloch 2,11
Pforzheim 3,35	Karlsruhe Stadt 2,91	Eppingen 2,59	*Engen 2,02
Berthheim 3,35	Mosbach 2,89	Mosbach 2,56	Karlsruhe Land 1,95
Weinheim 3,30	Pforzheim Stadt 2,89	*Waldshut 2,55	*Freiburg Land 1,92
Sinsheim 3,29	*St. Blasien 2,85	*Neustadt 2,55	*Staufen 1,85
*Konstanz 3,24	Buchen 2,82	*Lahr 2,55	*Ettenheim 1,76
*Müllheim 3,22	*Waldfisch 2,81	Karlsruhe 2,55	Nastatt 1,67
*Schönau 3,22	*Billingen 2,75	*Offenburg 2,51	Achern 1,67
*Emmendingen 3,21	Ettlingen 2,74	Baden 2,42	*Donaueshingen 1,07
*Breisach 3,14	Heidelberg Land 2,70	Tauberbischofsh. 2,40	Nelsheim 0,65
*Pfullendorf 3,06	Großherzogthum 2,69	*Wolfach 2,34	

Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(auf 1000 Einwohner):

Schweizingen 29,3	*Ueberlingen 22,9	*St. Blasien 21,4	Eppingen 19,8
Mannheim Land 29,2	*Bonndorf 22,9	*Waldshut 21,4	*Freiburg Land 19,7
Bruchsal 28,1	*Waldfisch 22,9	Bretten 21,4	*Konstanz 19,5
*Pfullendorf 25,1	Mannheim 22,8	Sinsheim 21,3	Karlsruhe 19,6
Wiesloch 25,1	*Ettenheim 22,7	*Billingen 21,2	Tauberbischofsh. 19,3
Heidelberg Stadt 25,1	Ettlingen 22,6	*Emmendingen 21,2	*Säckingen 19,2
Heidelberg 25,0	Nelsheim 22,5	Nastatt 21,2	*Schopfheim 18,6
Karlsruhe Land 24,8	Pforzheim Land 22,3	Eberbach 21,2	Pforzheim Stadt 18,6
Weinheim 24,6	*Engen 22,0	*Freiburg 21,1	*Lörrach 18,5
*Meffkirch 24,2	*Neustadt 21,9	*Staufen 20,8	*Breisach 18,2
*Donaueshingen 24,2	*Lahr 21,9	Pforzheim 20,6	Achern 17,9
Durlach 24,1	Mosbach 21,9	Mannheim Stadt 20,6	Berthheim 17,7
*Triberg 23,7	*Freiburg Stadt 21,9	*Schönau 20,3	Karlsruhe Stadt 17,5
Bühl 23,3	Großherzogthum 21,8	*Oberfisch 20,3	*Rehl 17,0
*Stodach 23,0	*Offenburg 21,6	*Wolfach 20,3	*Müllheim 16,2
	Baden 21,5	Buchen 20,0	

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(% der Lebendgeborenen):

Schweizingen 34,1	Ettlingen 26,3	Weinheim 23,5	Großherzogthum 22,6
Mannheim Land 33,9	Karlsruhe Land 25,6	Mannheim Stadt 23,4	*Engen 22,5
Bruchsal 32,4	Durlach 25,1	*Donaueshingen 23,0	*Neustadt 22,4
Wiesloch 32,1	Pforzheim Land 24,4	Sinsheim 23,0	*Wolfach 22,1
*Pfullendorf 31,3	Nelsheim 24,3	Pforzheim 22,9	Heidelberg 22,1
*Lahr 26,6	Heidelberg Land 24,3	Karlsruhe 22,8	*Ueberlingen 22,0
Mannheim 26,6	*Oberfisch 23,5	*Billingen 22,8	*Meffkirch 21,9
*Stodach 26,5	*Offenburg 23,5	*Ettenheim 22,6	Nastatt 21,7

Noch: Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Todtgeborene)

(% der Lebendgeborenen):

*Emmendingen . . . 21,6	Bretten . . . 20,2	*Rehl . . . 18,5	Eberbach . . . 16,1
Karlsruhe Stadt . . 21,3	Baden . . . 20,0	Buchen . . . 18,5	*Schönau . . . 16,0
Eppingen . . . 21,2	*Freiburg Stadt . . 20,0	Tauberbischofsjh. . 18,4	*Waldshut . . . 14,9
Mosbach . . . 21,1	*Freiburg . . . 19,5	Achern . . . 17,9	*Lörrach . . . 14,9
Bühl . . . 20,9	*Staufen . . . 19,3	*Säckingen . . . 16,7	*Schopfheim . . . 14,3
Pforzheim Stadt . . 20,7	Heidelberg Stadt . 19,0	*Breisach . . . 16,6	*Müllheim . . . 12,5
*Konstanz . . . 20,6	*Bonndorf . . . 18,7	Wertheim . . . 16,6	*St. Blasien . . 10,1
*Triberg . . . 20,3	*Waldkirch . . . 18,6	*Freiburg Land . . 16,6	

Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen

(auf 1000 Einwohner):

Pforzheim Land . . 18,3	*Billingen . . . 13,7	*Lörrach . . . 11,0	Bühl . . . 7,9
Mannheim Land . . 17,6	Heidelberg . . . 13,2	Adelsheim . . . 10,7	*Offenburg . . . 7,8
Karlsruhe Land . . 17,4	Sinsheim . . . 12,7	*Stodach . . . 10,6	*Waldkirch . . . 7,6
Mannheim . . . 17,3	*Meffkirch . . . 12,4	Heidelberg Stadt . 10,4	*Pfullendorf . . 7,4
Mannheim Stadt . . 17,2	Pforzheim Stadt . . 12,4	Karlsruhe Stadt . . 10,3	*Schönau . . . 6,9
Schwezingen . . . 16,7	*Wolfach . . . 12,3	*Triberg . . . 10,1	*Engen . . . 6,3
Durlach . . . 16,4	Bretten . . . 12,3	*Freiburg Land . . 10,1	*Donaueschingen 6,2
Eberbach . . . 16,0	Karlsruhe . . . 12,3	Tauberbischofsheim 9,8	*Neustadt . . . 6,2
Pforzheim . . . 15,5	Kastatt . . . 12,2	*Lahr . . . 9,5	*Ueberlingen . . 6,1
Eppingen . . . 15,5	Buchen . . . 12,1	*Konstanz . . . 8,9	*Freiburg . . . 5,9
Heidelberg Land . 15,4	Wertheim . . . 12,1	Bruchsal . . . 8,9	*Waldshut . . . 4,4
Ettlingen . . . 14,8	Mosbach . . . 11,9	*Säckingen . . . 8,7	*Freiburg Stadt . 3,7
Weinheim . . . 14,3	*Oberkirch . . . 11,7	*Breisach . . . 8,5	*St. Blasien . . . 3,4
Achern . . . 14,0	*Ettenheim . . . 11,6	*Emmendingen . . 8,5	*Staufen . . . 2,6
Wiesloch . . . 14,0	*Rehl . . . 11,5	*Müllheim . . . 8,5	*Bonndorf . . . 2,5
*Schopfheim . . . 13,8	Großherzogthum . 11,1	Baden . . . 8,0	

Eheschließungen

(auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . 13,8	*Konstanz . . . 8,2	*Müllheim . . . 6,9	Mosbach . . . 6,4
Mannheim Stadt . . 11,0	Karlsruhe Land . . 8,1	*Lahr . . . 6,9	*Meffkirch . . . 6,3
Heidelberg . . . 10,4	Pforzheim Land . . 8,0	Kastatt . . . 6,9	Sinsheim . . . 6,3
Mannheim . . . 9,9	Heidelberg Land . 7,9	*Freiburg Stadt . . 6,9	*Freiburg Land . 6,2
Pforzheim Stadt . . 8,9	*Pfullendorf . . . 7,7	*Billingen . . . 6,8	*Neustadt . . . 6,1
Karlsruhe Stadt . . 8,8	*St. Blasien . . . 7,7	Wiesloch . . . 6,8	Bretten . . . 6,1
*Breisach . . . 8,7	Großherzogthum . 7,5	*Freiburg . . . 6,7	*Säckingen . . . 6,0
Schwezingen . . . 8,7	Baden . . . 7,5	Achern . . . 6,7	*Waldshut . . . 6,0
*Triberg . . . 8,6	Weinheim . . . 7,5	*Ueberlingen . . . 6,6	*Staufen . . . 6,0
Karlsruhe . . . 8,6	*Stodach . . . 7,4	*Emmendingen . . 6,6	*Schönau . . . 5,8
*Rehl . . . 8,5	Eppingen . . . 7,4	Adelsheim . . . 6,6	Buchen . . . 5,8
Bruchsal . . . 8,5	Wertheim . . . 7,4	*Ettenheim . . . 6,5	Eberbach . . . 5,8
Durlach . . . 8,4	*Engen . . . 7,3	*Waldkirch . . . 6,5	Tauberbischofsjh. 5,8
Pforzheim . . . 8,4	*Offenburg . . . 7,3	Bühl . . . 6,5	*Bonndorf . . . 5,5
*Lörrach . . . 8,3	Ettlingen . . . 7,1	*Donaueschingen . 6,4	*Oberkirch . . . 5,3
*Schopfheim . . . 8,3	Mannheim Land . 7,1	*Wolfach . . . 6,4	

Die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung gestalteten sich hiernach im Jahre 1895, wie regelmäßig, in den einzelnen Amtsbezirken sehr verschieden. Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Meßkirch, Billingen, Ettenheim, Triberg, Stodach und Freiburg Land über den Landesdurchschnitt (33,8 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche anderen Amtsbezirke des Oberlandes haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 15 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogthum im Ganzen; ausgenommen hievon ist nur der Nordosten des Landes — der Dornwald und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Theil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältniß zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den großen Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim — sowie in 12 oberländischen und 3 unterländischen Bezirken (Baden, Durlach und Schwezingen) höher als im Großherzogthum im

Ganzen (8,15 ‰ der überhaupt Geborenen). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 17,09 ‰, dann folgen die Bezirke Freiburg und Waldkirch, während in dem Bezirke Tauberbischofsheim unter den Neugeborenen nur 2,62 ‰ uneheliche sind. Der Odenwald und der Tauberggrund stehen unter den Landesgegenden am günstigsten da. — Bezüglich der Lebendgeborenen übertreffen 21 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogthums (32,8 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 dem Oberlande an (Meffkirch, Stodach, Billingen, Triberg, Freiburg Land und Ettenheim). Auffallender Weise bleiben auch die Städte Pforzheim, Karlsruhe und Freiburg hinter dem Landesdurchschnitt zum Theil erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Todtgeborenen ist in 11 oberländischen und 12 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,69 ‰ der Geborenen). Der Bezirk Bretten hat die höchste (ungünstigste) mit 3,81, der Bezirk Adelsheim mit 0,65 ‰ die niedrigste Todtgeborenenziffer.

Für die Gestorbenen ergibt sich aus den Uebersichten Folgendes: 12 oberbadische Bezirke von 29 im Ganzen haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogthum im Ganzen (21,8 auf 1000 Einwohner); Schwellingen mit 29,3 nimmt den ungünstigsten, Müllheim mit 16,2 den günstigsten Platz ein. Die großen Städte — außer Heidelberg und Freiburg — haben sämmtlich günstige Sterblichkeitsverhältnisse, jedenfalls viel bessere als ihre umgebenden Landbezirke. — Die Kindersterblichkeit (der Kinder im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 34,1 ‰ (Schwellingen) und 10,1 ‰ (St. Blasien) der Lebendgeborenen. Ueber Schwellingen hinaus geht der Bezirk Mannheim Land mit 33,9 ‰ der Lebendgeborenen im 1. Lebensjahre. Auch hier zeigt die See- und Donaugegend bezw. das Hochland der Baar ungünstige Verhältniszahlen, die Taubergegend günstige. Von 19 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im Ganzen (22,8 ‰ der Lebendgeborenen), sind 8 oberbadische Bezirke.

Unter Berücksichtigung der vorstehend erörterten Verhältniszahlen sind von den 25 Amtsbezirken, in denen der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen größer als im Landesdurchschnitt ist (11,1 auf 1000 Einwohner), im Ganzen nur 7 oberbadische (Schopshheim, Billingen, Meßkirch, Wolfach, Oberkirch, Ettenheim und Kehl). Hier zeigen die Amtsbezirke Mannheim, Schwellingen, Durlach, Eberbach, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Bonndorf, Staufsen, St. Blasien bezw. die See- und Donaugegend, das obere Rheinthale und der südliche Schwarzwald die ungünstigsten Verhältniszahlen.

Die Eheschließungsziffer ist im Oberlande im Großen und Ganzen etwas günstiger als im Landesdurchschnitt (7,5 auf 1000 Einwohner). Unter den 15 Amtsbezirken, die eine höhere Heirathsziffer als das Großherzogthum nachweisen, sind 8 oberbadische. Hier marschieren die Bezirke mit den großen Städten und letztere natürlich selbst — außer Freiburg — an der Spitze des Landes.

Es ergibt sich hiernach, daß, wie in früheren Jahren, die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, dagegen abweichend davon (trotz der verhältnißmäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen) weniger Sterbfälle überhaupt hatte als die südliche Landeshälfte und daß dort im Allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als in der letzteren. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte hervor, während bezüglich der Häufigkeit der Todtgeborenen und der Eheschließungen ein bestimmtes Ueberwiegen des einen oder anderen Theiles, abgesehen von gewissen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung, sich im Allgemeinen nicht geltend macht.

b. In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die Unterschiede sind hier noch größer als unter den Bezirken. Auf Rastatt entfallen 18,3 ‰ Geborene, auf Käferthal nahezu das dreifache, nämlich 53,3 ‰; auf Neckarau 50,7 und auf Feudenheim 46,5 ‰; Sterbfälle weist Feudenheim 33,8 und Käferthal 29,8 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 13,8 ‰. Feudenheim hat die niedrigste Ziffer der Heirathen (3,5 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg fast die vierfache Ziffer (13,8 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze treten noch bei den unehelichen Geburten auf; in Heidelberg wurden z. B. 25,72 ‰, in Bretten dagegen nur 4,55 ‰ sämmtlicher Geborenen außer der Ehe geboren. Todtgeborene wurden in Neckarau 1,27 ‰, in Bretten andererseits nahezu das Vierfache (5,30 ‰). Während in Käferthal der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 20,9 betrug und in Neckarau bis auf 25,3 stieg, übertraf die Zahl der Sterbfälle die der Geborenen in Ueberlingen um 4,9 auf 1000 Einwohner, in Emmendingen um 2,1 und in Waldkirch um 0,2.

Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Unter Rehl ist die Stadt- und die Landgemeinde Rehl vereinigt. Die ersten 10 Gemeinden hatten am 2. Dezember 1895 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Ueberhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebend- geborene auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Todtge- borene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene auf 1000 Einw.	Ueberfluß der Geborenen über die Ges- torbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- sungen auf 1000 Einw.
Mannheim	38,9	37,8	9,50	3,04	20,6	23,4	17,2	11,0
Karlsruhe	28,6	27,8	13,57	2,91	17,5	21,3	10,3	8,8
Freiburg	26,4	25,6	19,34	3,00	21,9	20,9	3,7	6,9
Heidelberg	36,7	35,4	25,72	3,41	25,1	19,0	10,4	13,8
Pforzheim	32,2	31,2	11,93	2,89	18,8	20,7	12,4	8,9
Konstanz	25,4	24,1	9,89	5,26	17,0	18,2	7,1	8,2
Baden	24,8	24,0	9,78	3,25	21,1	16,9	2,9	7,8
Rastatt	18,3	17,8	13,99	2,88	13,8	23,7	4,0	4,3
Bruchsal	28,2	27,4	7,87	2,81	23,3	30,2	4,1	7,6
Lahr	31,4	30,4	10,92	3,16	17,8	23,7	12,6	8,5
Offenburg	29,2	28,3	6,34	3,17	16,8	19,6	11,5	7,6
Weinheim	40,6	39,3	4,83	3,31	26,8	19,7	12,5	8,3
Durlach	40,3	38,6	9,46	4,32	19,9	17,8	18,6	8,8
Lörrach	29,8	29,0	6,32	2,60	20,1	14,5	8,9	9,1
*Nedarau	50,7	50,0	8,55	1,27	24,7	29,7	25,3	8,7
Ettlingen	34,1	32,5	8,09	4,68	25,1	34,8	7,4	6,7
Billingen	35,7	34,7	7,72	2,85	23,4	24,3	11,3	8,0
*Käferthal	53,3	50,4	7,04	4,18	29,6	31,3	20,9	8,6
Schwezingen	46,0	44,6	14,51	3,14	27,6	33,6	17,9	10,5
*Brötzingen	43,9	42,1	6,25	4,17	21,9	24,3	20,1	8,2
*Hodenheim	45,4	44,7	8,79	1,67	29,5	32,3	15,2	11,0
Emmendingen	22,4	21,6	10,43	3,48	23,8	21,6	2,1	7,8
Eberbach	34,1	33,3	4,65	2,33	19,2	14,3	14,1	7,1
Bretten	29,3	27,7	4,55	5,30	18,2	13,6	9,5	7,8
Furtwangen	30,0	29,5	8,15	1,48	18,9	19,5	10,7	7,1
Waldkirch	23,4	22,7	8,91	2,97	23,0	21,4	— 0,2	7,7
*Sodenheim	40,7	39,0	5,17	4,02	24,3	28,1	14,7	6,3
Ueberlingen	25,4	24,2	9,25	4,83	29,2	21,4	— 4,9	4,5
*Zendenheim	46,5	45,0	11,05	3,16	33,8	35,9	11,3	3,9
Rehl (Stadt und Dorf)	27,5	27,1	14,21	1,52	14,5	20,6	12,6	7,7

Inbesondere gestaltete sich auch in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge nicht gleichmäßig. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 38,9, Freiburg von 26,4 auf; Heidelberg hat 25,1, Karlsruhe 17,5 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegenätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heirathen auf; in Mannheim wurden 9,50 % der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 25,72; dabei wurden in letzterer Stadt auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (13,8), in Freiburg nur 6,9 Ehen geschlossen.

Diese Unterschiede beruhen hauptsächlich auf der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie auf wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen; bisweilen können sie auch wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbene und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt nahezu $\frac{2}{3}$ (36,8 %) der gesamten Einwohnerzahl aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der, wie oben erwähnt wurde, nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt zur Erscheinung kommt.

Die größeren Gemeinden (mit mehr als 4000 Einwohnern) hatten im Jahre 1895 weniger Geborene und Gestorbene, als die übrigen Gemeinden und das Großherzogthum, dagegen mehr

uneheliche und todtgeborene Kinder, sowie eine höhere Eheschließungsziffer. Die Kindersterblichkeit sowie der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen war in den größeren Gemeinden annähernd derselbe wie in den übrigen Gemeinden und im Großherzogthum.

Im Ganzen stellten sich die besprochenen Verhältnisse für die letzten 5 Jahre wie folgt:

Es wurden ermittelt für	Uebershaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebendgeborene	Unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todtgeborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einwo.	Im 1. Jahr Gestorbene in %, der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einwo.	Eheschließungen auf 1000 Einwo.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern								
1895	32,7	31,7	12,10	3,17	20,7	22,4	11,0	8,9
1894	34,3	33,2	12,47	3,17	23,5	21,7	9,7	9,6
1893	34,8	33,8	12,34	3,02	24,2	22,3	9,5	9,1
1892	34,5	33,5	12,33	3,02	22,4	21,9	11,1	9,2
1891	33,9	32,9	11,96	2,98	22,4	22,5	10,5	9,3
die übrigen Gemeinden								
1895	34,3	33,3	6,84	2,51	22,1	22,7	11,1	7,0
1894	33,4	32,6	7,28	2,57	24,0	20,9	8,6	6,9
1893	33,5	32,7	6,81	2,46	24,7	22,0	8,0	6,6
1892	33,3	32,4	6,89	2,81	22,3	21,8	10,1	6,7
1891	34,4	33,5	6,97	2,57	23,7	23,3	9,9	6,8
das Großherzogthum								
1895	33,8	32,8	8,15	2,69	21,8	22,6	11,1	7,5
1894	32,8	31,9	8,67	2,73	23,9	21,1	8,9	7,6
1893	33,8	32,9	8,27	2,61	24,5	22,1	8,4	7,3
1892	35,6	32,7	8,33	2,72	22,3	21,8	10,4	7,3
1891	34,0	33,4	8,26	2,68	23,4	23,1	10,0	7,4

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung in Baden, in den benachbarten süddeutschen Staaten und im Deutschen Reich.

Vergleichen wir zum Schluß noch die wichtigsten Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Großherzogthum mit den entsprechenden Daten für die angrenzenden Bundesstaaten, sowie für das Reich im Ganzen, so ergibt sich Folgendes: Es wurden festgestellt im Jahre 1895

in	Uebershaupt Geborene auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todtgeborene	Gestorbene (mit Todtgeb.) auf 1000 Einwo.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einwo.	Eheschließungen auf 1000 Einwo.
Baden	33,8	8,15	2,69	22,6	11,1	7,5
Hessen	33,1	7,95	3,81	20,8	12,3	8,1
Württemberg	35,4	9,99	3,27	24,5	10,9	7,3
Bayern	37,4	13,81	3,20	26,5	10,9	7,5
Elfaß-Lothringen	31,2	8,04	3,24	22,3	8,9	7,2
im Deutschen Reich	37,4	9,18	3,32	23,4	14,6	8,0

Hiernach nimmt Baden unter den süddeutschen Staaten fast in allen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Die allgemeine Geborenenziffer ist fast dieselbe wie in Elfaß-Lothringen und Hessen; dagegen bleibt sie erheblich hinter Württemberg, Bayern und dem Reich im Ganzen zurück. Der Antheil der Todtgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen ist in Baden der geringste (günstigste) und wird im Deutschen Reich überhaupt nur noch von Schaumburg-Lippe übertroffen. Der Antheil Hessens und Bayerns ist erheblich höher. Die Verhältniszahlen der unehelich Geborenen sowie der Gestorbenen überhaupt stimmen mit denen von Elfaß-Lothringen fast überein; während Hessen in beiden Fällen ein erheblich günstigeres Bild aufweist, stehen Bayern, Württemberg und das Reich nicht unbeträchtlich zurück. Die Eheschließungsziffer ist in Baden, Elfaß-Lothringen, Bayern und Württemberg nahezu dieselbe; nur in Hessen und im Reich ist sie höher. Gegenüber den für das Deutsche Reich festgestellten Verhältniszahlen ist die badische Geburten- und Eheschließungsziffer, sowie der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen (auf 1000 Einwohner) niedriger; dagegen weist das Großherzogthum bezüglich der Zahl der unehelich Geborenen, der Todtgeborenen und der Gestorbenen ein günstigeres Bild auf als das Deutsche Reich im Ganzen.